

Leonard Karsten holt in Gladbach seine Allgemeine Hochschulreife auf dem zweiten Bildungsweg nach. Was ihn dazu antreibt und welche Herausforderungen dabei gemeistert werden müssen.

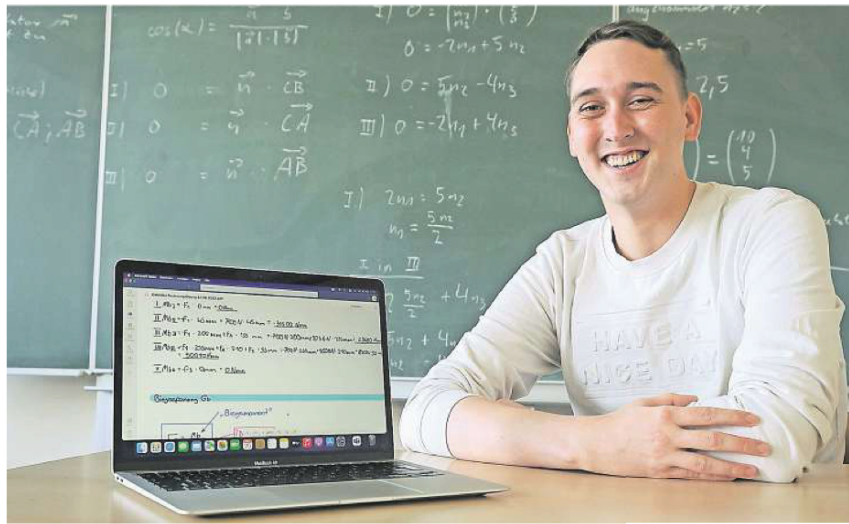
VON PARDIS SHAFFER

MÖNCHENGLADBACH „Man bekommt noch mal eine Chance“, sagt Leonard Karsten mit ruhiger und bedächtigter Stimme. Der junge Mann wirkt zielstrebig und selbstbewusst. Karsten holt sein Abitur am Berufskolleg für Technik und Medien am Platz der Republik nach. Mit 23 Jahren steckt er mitten in den Vorbereitungen für das Abitur – gut fünf Jahre später als „reguläre“ Abiturienten. Seit etwas mehr als zwei Jahren besucht er das Gladbacher Berufskolleg. „Es war etwas ungewohnt, wieder in die Schule zu gehen nach dem Arbeiten“, sagt er.

Leonard Karsten macht sein Abitur auf dem zweiten Bildungsweg. Das heißt, er hat nach der Schule zu nächst eine Ausbildung absolviert und sich dann zurückbegeben, um Abschlüsse nachzuholen.

Der 1,97 Meter große junge Mann wirkt heute zielstrebig, sagt aber von sich, dass er in seiner Schulzeit „etwas faul“ war. Karsten hat das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim nahe Köln besucht und musste dort die achte Klasse wiederholen, worauf er „keine wirkliche Lust“ hatte. „Ich dachte daran, dass ich ein Jahr länger bleiben muss an der Schule und wollte einfach nur weg.“ Also hat er die Schule abgebrochen. „Ich wollte lieber arbeiten.“

Gesagt, getan. Karsten stürzte sich in eine Vollzeitbeschäftigung als Kundenberater im Außendienst eines Strom- und Gasanbieters und



Leonard Karsten macht sein Abi über den zweiten Bildungsweg am Berufskolleg am Platz der Republik.

FOTO: DETLEF ILLGNER

Abitur mit Verspätung

schien zufrieden damit zu sein. „Während des Jobs verschwende ich keine Gedanken daran, in die Schule zurückzugehen. Das kam erst mit Anfang der Ausbildung“, berichtet er mit Blick auf die Zeit. Den Entschluss, eine Ausbildung zu machen, hatte er schon während seiner Zeit am Scholl-Gymnasium gefasst. Doch nach etwa einem halben Jahr in der Ausbildung zum Kaufmann im Dialogmarketing

merkte Leonard Karsten schnell, dass es nicht das Richtige für ihn war und er lieber studieren wollte. „Ich werde nie wieder in ein Ausbildungsverhältnis gehen. Ich habe so schlechte Erfahrungen gemacht und will auf jeden Fall lieber studieren“, sagt er mit ernster Miene. Auch seine Eltern pochten darauf, dass er

„schon noch irgendwas Vernünftiges“ machen sollte. Damit war Karsten sich sicher, dass er sein Abitur auf jeden Fall nachholen würde.

„Als Leonard sich beworben hat, war ich anfangs etwas skeptisch“, erzählt Sabine Kannen, Leiterin des gymnasialen Zweigs am Berufskolleg am Platz der Republik. Er habe auf sie am Anfang etwas ziellos und zurückhaltend gewirkt, aber es hat dennoch geklappt: „Ich will allen eine Chance geben.“ Kannen hat

diese Entscheidung nicht bereut und ist stolz auf Leonard Karsten: „Er ist ein absolutes Vorbild für die Klasse“, sagt sie. Das mag auch daran liegen, dass der 23-Jährige schon etwas mehr Lebenserfahrung mitbringt. Der Altersdurchschnitt in den Klassen liegt bei rund 18 Jahren, und Kannen legt großen Wert darauf, dass dieser ungefähr passt. „Leonard hat sich da gut eingefunden“, sagt sie. Das sagt der 23-Jährige auch von sich selbst. Zwar habe

er am Anfang gedacht, dass alle sehr jung seien, habe sich dann aber gut integrieren können.

Dennoch war der Wechsel zurück in den Schulalltag nicht ganz einfach für ihn, eine ziemliche Umstellung nach dem Arbeitsleben. Positiv überrascht worden sei er am Gladbacher Berufskolleg aber von der digitalen Ausstattung, die den Schulalltag für ihn, gerade am Anfang, um einiges erleichterte. „Ich habe während Corona am Berufskolleg ange-

fangen und alles hat sehr gut funktioniert“, sagt er.

In seiner Klasse sind etwa 18 Schüler, die „im Klassenverband immer alle zusammenbleiben.“ Das bedeutet, die Klasse hat auch alle Leistungskurse gemeinsam. Karsten hat die Fächer Maschinenbautechnik und Mathematik. Anders ist es am Gymnasium, wo die Leistungskurse individuell gewählt werden.

Pro Jahr machen fünf Schüler ihr Abitur über den zweiten Bildungsweg am Berufskolleg für Technik und Medien. Zum Vergleich: Am Weiterbildungskolleg Linker Niederrhein am Standort Mönchengladbach sind es durchschnittlich 15 pro Jahr. Allerdings kann das nicht direkt miteinander verglichen werden, weil sich Weiterbildungskollegs und Berufskollegs unterscheiden: Ersteres ist auf einen schulischen Abschluss ausgelegt, während das Berufskolleg, wie der Name schon sagt, eine berufliche Qualifizierung vermittelt. Wie viele Schüler in Mönchengladbach ihr Abitur auf dem zweiten Bildungsweg erwerben, konnte die Bezirksregierung auf Anfrage nach eigenen Angaben nicht beantworten.

Leonard Karstens Traum ist es, als Ingenieur zu arbeiten. Und er weiß auch schon genau, wie er sein Ziel verwirklichen kann: „Ich möchte Maschinenbau studieren.“ Dafür bevorzugt er eine Fachhochschule und keine Universität. „Mir gefällt die schulische Struktur an der Fachhochschule besser“, ist er überzeugt. Eine hat er schon im Blick: die Rheinische Fachhochschule in Köln. Nach dem Studium will der 23-Jährige dann direkt in den Job loslegen.

Bank lobt Belohnung nach Automaten Sprengung aus

HARDT (RP) Nach der Geldautomatensprengung in der Sparkassen-Filiale in Hardt laufen die kriminalpolizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung des Falls weiter auf Hochtouren. Auch die Spurenauswertungen und -untersuchungen im Bereich der Kriminaltechnik dauern an.

In der Nacht zu Mittwoch waren Anwohner in Hardt durch zwei laute Detonationen geweckt worden. Unbekannte Täter hatten an Geldautomaten der Sparkassen-Filiale Hardt an der Vorster Straße Sprengstoff gezündet und waren dann anschließend mit ihrer Beute in einer hochmotorisierten Audi-Limousine geflüchtet. Zurück ließen sie ein Trümmerfeld. Das gerade erst renovierte Bankgebäude, das auch als Wohnhaus genutzt wird, wurde stark beschädigt, die Straße war

übersät mit Glassplittern. Bereits am 6. Dezember waren in der Filiale Automaten gesprengt worden. Damals waren die Täter allerdings leer ausgegangen. Möglicherweise ist eine Bande für beide Taten verantwortlich. Ausschließen will die Polizei dies auf jeden Fall nicht.

Die Stadtparkasse hat nun unter Ausschluss des Rechtsweges eine Belohnung in Höhe von 10.000 Euro für Hinweise aussetzt, die zur Tatklärung und Ergreifung der Täter führen.

Derzeit gehen die Ermittler mehr als zehn Hinweisen nach. Der Kriminalpolizei wurden von Zeugen bislang drei Videos mit Aufnahmen von der Tat übermittelt.

Die Polizei bittet weiterhin um sachdienliche Hinweise. Diese werden unter 02161 290 entgegengenommen.

Hoher Geldbetrag in Luxus-Wagen

DÜSSELDORF/MÖNCHENGLADBACH (RP) Ein ziviles Einsatzteam der Autobahnpolizei Düsseldorf hat am Donnerstag an der A3 den Fahrer eines Mercedes Maybach kontrolliert. Im Auto fanden die Beamten über 450.000 Euro. Weiterhin schlug ein Rauschgiftspürhund bei der Durchsuchung des Pkw an. Die Luxuslimousine, an deren Steuer ein 45-jähriger Mönchengladbacher saß, war laut Polizei bereits in der Vergangenheit im Zusammenhang mit Drogen-Schmuggel aufgefallen. Der Fahrer ist ebenfalls polizeibekannt. Das Auto wurde beschlagnahmt, der 45-Jährige vorläufig festgenommen. Die Ermittlungen, unter anderem wegen des Verdachts der Geldwäsche, dauern an.

Drei Verletzte in Linienbus

WESTEND (RP) Drei Fahrgäste in einem Linienbus haben am Freitag, 28. Oktober, Verletzungen erlitten, als der Bus im Stadtteil Westend verkehrsbedingt stark bremste. Ein 15-Jähriger und eine 14-Jährige trugen leichte Verletzungen davon; ein 45-Jähriger wurde schwer verletzt. Laut Polizeibericht kam der Bus um 8.35 Uhr an der Kreuzung Blumenberger Straße/Landgrafenstraße ruckartig zum Stehen. Die 37-jährige Busfahrerin legte eine stärkere Bremsung ein, da ein Fahrzeug vor dem Bus bremste. Dabei ging ein Ruck durch den Bus, und drei Fahrgäste wurden verletzt. Hinzugerufene Rettungskräfte behandelten sie vor Ort. Der 45-Jährige wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo Ärzte ihn stationär aufnahmen.

Mit freundlicher Genehmigung der Rheinischen Post
Artikel vom 29.10.2022